Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 4

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegenstand auch von hervorragenden deutschen Flachs-Importhäusern Referate vorbereitet waren. Zur Einführung des Standards hat der Kongress folgende 3 Resultate gefasst: 1. Die schnellste Einführung des Standards in Russland ist wünschenswert und zeitgemäss. 2. Es ist wünschenswert, den auf Grund des Standards getätigten Abschlüssen den Vorzug zu geben. 3. Der Standard wird in einem jeden Bezirk nach Uebereinstimmung der interessierten Kreise festgesetzt, und es werden die Sorten nach dem Nummernsystem bezeichnet. In letzterer Beziehung ist unter Bezirk nicht ein einzelner Platz oder Gegend, sondern ein grösserer Kreis, in dem sich der bedeutendste Exporthandel vollständig geklärt hat, zu verstehen. Von anderen bedeutenderen Vorträgen, die in der Handelssektion des Kongresses zur Besprechung gelangten, fand viel Aufmerksamkeit der Vortrag des Herrn Prof. Schaposchnykow über Verwertung von Flachsabfällen. Der Vortrag wies nach, dass es nunmehr gelungen ist, die Abfälle des Flachses zur Herstellung von Zellulose und Papier zu verwerten und eröffnete damit Perspektiven auf eine Verringerung der Verfälschungen und eine Erhöhung der Rentabilität des Flachsbaues. — Der Kongress hat sich auch für die Förderung der Ausfuhr von russischem Flachsgarn ausgesprochen. Die Regierung wurde ersucht, den Einfuhrzoll für Spinnmaschinen herabzusetzen. Auch die Errichtung einer grossen Flachsgenossenschaft, die sich über ganz Russland erstrecken und alle Flachsproduzenten umfassen soll, wurde beschlossen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. In der Firma Alfred Maeder, Seidenstoffweberei, ist die Prokura des Gustav Zollinger erloschen. Die Firma hat dagegen Einzelprokura erteilt an Emmanuel Müller in Zürich.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenmarkt zeigt noch wenig Belebung, sowohl Händler wie Einkäufer bleiben zurückhaltend. Die Tätigkeit in der Fabrik hat noch nicht nach Wunsch eingesetzt, deshalb macht sich auch noch keine besondere Kauflust bemerkbar. Die Preise bleiben ziemlich unverändert.

Seidenwaren.

Das Seidenstoffgeschäft hat noch nicht die erwünschte Belebung erfahren. Neben den stückgefärbten Artikeln ist etwas mehr Nachfrage nach Taffeten, ferner Messalines und Libertys. Unter gemusterten Artikeln stehen Druck- und Chinéstoffe oben an; ein neuerer Artikel sind Kimonosblousen mit abgepassten Dessins, teils mit persischen, byzantinischen oder auch in modernen Musterungen in Besatzcharakter. Diese farbigen bedruckten Stoffe geben hübsche Blousen ab, ohne Verwendung von weitern Besatzartikeln. Es werden auch Stoffe für Jupons hergestellt, bei denen auf einer Seite auf Atlas eine Bordüre in obigem Dessincharakter aufgedruckt wird, die dann den untern effektvollen Abschluss des Jupons bildet. Viel verlangt bleiben immer noch die Duchesses double face, wo die Farbe der innern von der äussern Seite wirkungsvoll absticht. In Cravattenstoffen dominieren die gemusterten Artikel. Bänder werden etwas mehr gefragt und dürften für Hutgarnitur wieder mehr Verwendung finden.

Baumwollmärkte.

Havre, 9. Februar. (Société d'Importation et de Commission.) Die Tendenz der Baumwollmärkte ist neuerdings wieder etwas flauer. Berichte über eingetretene Regen in den von der Trockenheit bis dahin am meisten betroffenen Teilen in Texas dienen als Vorwand für weitere Liquidationen. Die Bewegung der Ernte ihrerseits bleibt fortwährend recht liberal und unterdrückt damit für den Moment jeglichen Unternehmungsgeist der Spekulation, denn man ist daran, sich ernstlich zu fragen, ob der Ernteertrag am Ende nicht doch noch die ursprünglichen Schätzungen übertreffen werde. Auf der andern Seite hat sich indessen gegenwärtig fast in bezug auf alle Artikel ein gewisses Unbehagen eingestellt und scheint das spekulative Element überall etwas entmutigt zu sein. Diese flaue Stimmung wird unter Umständen vielleicht noch weitere Liquidationen nach sich ziehen; wir unsererseits können indessen keinen zu weit gehenden Rückgang voraussehen, denn der Bedarf des Konsums ist zu gross: wenn die Spinnerei dem gegenwärtigen Abschlage gegenüber eine gewisse Zurückhaltung an den Tag legt, so geschieht dies lediglich aus Furcht vor einer weiteren Baisse. Sobald sich die derzeitige Aufregung in den Märkten gelegt haben wird und die Kurse wieder etwas stabiler sein werden, wird der Konsum wieder als freierer Käufer auf dem Markte erscheinen, und es ist wohl möglich, dass auf der erreichten Basis die Entnahmen alsdann bedeutender sein werden, als wenn die Preise auf einem Niveau von 95—96 Fr. für den Termin geblieben wären.

Wollmarkt.

(Bericht der Allgemeinen Handelsgesellschaft A.-G. in Antwerpen.)

Die erste Serie der Londoner Auktionen eröffnete am 17. Januar mit einem Angebot von ca. 198,000 Ballen.

Wie man es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders erwarten konnte, war die Stimmung bei Eröffnung etwas unentschieden und Preise wiesen gegen Dezember einen Abschlag auf von

5 Proz. für gute Merinowollen,
$7^1/_2$ „ „ mittlere und fehlerhafte Merinowolle, und
$7^1/_2$ „ „ Crossbreds.

Im Laufe der Verkäufe hat sich aber die Stimmung wesentlich befestigt; unter Führung von England und bei zunehmender Beteiligung seitens des Kontinents und Amerikas haben Preise angezogen und stehen heute für gute und mittlere Merinowollen wieder auf Dezemberparität, für fehlerhafte, geringe Merinos 5 Prozent niedriger, während Crossbreds gegen Eröffnung keine Veränderung zeigen und grobe hin und wieder leichter käuflich sind.

In Australien hat die Saison in Melbourne und Sydney mit 3—5 Prozent Baisse wieder eingesetzt. Der Abschlag ist aber inzwischen ganz eingeholt worden und Preise sind teils teurer als im Dezember.

In Melbourne gehen mit dieser Woche die regelmässigen Verkäufe zu Ende; in Sydney dürfte die Saison gegen Ende Februar schliessen.

Am La Plata haben die Nachrichten über die plötzliche starke Terminbaisse zeitweise einen Abschlag von ca. 5 Prozent zur Folge gehabt. Derselbe war aber nicht von langer Dauer und mit Preisen von Fr. 5 bis 5.10 für Zweifach Zephir ist man ungefähr wieder bei Dezemberwerten angelangt.

Crossbreds haben seit dem niedrigsten Preisstand auch wieder angezogen, wenn auch nicht im gleichen Masse wie Merinos. Man notiert heute Fr. 3.80 für D^I, Fr. 3—10 für D^{II}, Fr. 2.80 für E und operiert namentlich England flott auf dieser Basis.

In Argentinien ist über die Hälfte der Schur verkauft. Im gegebenen Augenblick hatten sich in Buenos-Aires wegen des Streiks der Karrenführer ziemlich grosse Bestände angehäuft und in Montevideo lagen ca. 55,000 Ballen, fast sämtlich in zweiter Hand, wofür die Eigner sich nicht verkaufswillig zeigten.

Man hat daraus vielfach ein Baisseargument geschmiedet, dabei aber wohl vergessen, dass um diese Zeit die La Plata-Schur noch niemals konsumiert war oder auch nur zu einem nennenswerten Teil konsumiert sein kann. Es handelt sich also im Grunde genommen nur um eine andere Verteilung der Stocks und während der Vorgänge der letzten Wochen auf den Terminmärkten war es jedenfalls wünschenswerter, dass die Wolle noch drüben lag, als dass sie schon für europäische Rechnung schwamm.

Gleich zu Anfang des Monats wurde durch bedeutende Papierverkäufe ein starker Druck auf den Termin ausgeübt. Ob dies Manöver berechtigt war oder nicht, darauf haben am besten die Rohwollmärkte geantwortet.

Für den lange zurückgehaltenen Bedarf bot die neue, niedrige Preisbasis für Zug eine willkommene Kaufgelegenheit und so konnte sich — gleichzeitig mit dem Eingehen neuer Garn- und Warenordres — in den letzten 14 Tagen ein lebhaftes Zuggeschäft entwickeln, wobei Preise für Merinos ca. 10—14 Pfg. angezogen haben.

In der Streichgarnbranche blieb es ruhig. Kämmlinge sind auf ihrer niedrigen Basis besser gefragt.

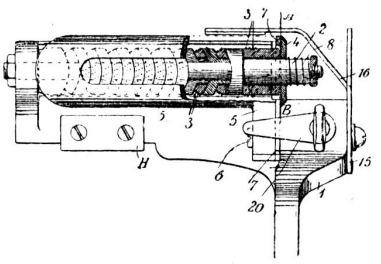
Der Termin hat sich seit der starken Baisse zu Anfang des Monats um ca. 6—8 Prozent erholt; das neugeschaffene Decouvert, der niedrige Preis und das Missverhältnis zwischen Rohwoll- und Terminwerten lassen bei dem langsam wiederkehrenden Vertrauen eine weitere Besserung erwarten.

Technische Mitteilungen

Schussfadenabschneidvorrichtung für Webstühle.

Von Julien Althauss in Héricourt, Hte. Saône.
D. R.-P. Nr. 222,270.

Die Erfindung kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, dass das über den Breithalter geführte Gewebe ein sägezahnartiges Rad mit seinen Zahnschneiden an einer festen Messerschneide vorbeibewegt, wodurch der Schussfaden in unmittelbarer Nähe der Gewebeleiste abgeschnitten wird. Von den Breithaltern sind, wie üblich, zwei an jeder Webstuhlseite angebracht, aber nur der eine derselben ist mit der Fadenabschneidvorrichtung versehen, und zwar befindet sich dieser Breithalter an derjenigen Seite, an welcher die Spulenauswechslung stattfindet. Auf der Achse 2 des Breithaltergestells 1 sitzt eine Mitnehmerrolle 3, deren Oberfläche mit Nadelspitzen versehen ist. Die Mitnehmerrolle trägt ein Rad 4, welches die Form eines Sperrades aufweist, dessen Zähne Messerschneiden besitzen.



Nachdem der Deckel des Breithalters durch eine Schraube 6 und einen Riegel 20 in seiner Lage gesichert ist, befindet sich eine an der Stirnseite des Deckels 5 fest angebrachte Stahlschneide 7 dicht neben dem durch das Gewebe gedrehten Messerrad 4. Die einzelnen Zahnschneiden des Rades 4 wirken gemeinsam mit der festen Schneide 7 scherenartig auf den abschneidenden Schussfaden ein. Das Messerrad 4 wird gegen die feste Schneide 7 dadurch angepresst, dass das Gewebe in der Nähe der Leiste auf den Nadelspitzen der mit dem Rad 4 fest verbundenen Rolle 3 aufruht, so dass die Gewebespannung das Rad 4 gegen die Schneide 7 anpresst.

Aus Patersons Seiden-Industrie.

Im Monat November 1910 waren es 100 Jahre, seitdem die Seidenindustrie in Amerika Fuss gefasst hatte. Die erste Seidenfabrik in Amerika wurde von den Brüdern Rodney & Horativ Hauks in Hauks Hill im Staate Connektikut im Jahre 1810 gegründet. Die Bodenfläche dieser ersten Seidenfabrik in Amerika war nur 12 Fuss im Quadrat und die ersten Artikel, die in dorten fabriziert wurden, waren Nähseide und Seidenschnüre. Die maschinelle Einrichtung war indessen zu primitiv, sodass das Unternehmen fehl schlug. Sie liessen sich indessen dadurch nicht entmutigen, bauten eine zweite Fabrik in Gurteville (Connektikut) und später eine dritte in Mansfield. Die erste Fabrik ist Dank den Bemühungen der Nachkommen in ihrem Originalzustand bis heute erhalten geblieben.

Die Unternehmungen der Gebrüder Hauks wurden mit Interesse verfolgt und bald folgten andere Männer ihrem Beispiel nach. Der erste war W. H. Horstmann, welcher Seidenartikel in Philadelphia fabrizierte, und erwies sich sein Unternehmen schon mehr erfolgreich; seine Maschinen resp. Stühle waren besser eingerichtet und er selbst hatte in Frankreich studiert gehabt. Im Jahre 1829 war ferner in Baltimore eine Bandfabrik gegründet worden, von der man indessen später nie mehr etwas vernommen hat.

Diese beiden Anfänge, in Connektikut und Pennsylvania bildeten das Fundament der amerikanischen Seidenindustrie, welche seither zu einer der bedeutendsten Industrien der Vereinigten Staaten herangewachsen ist. Eigentümlich ist es indessen, dass diese Industrie nur in zwei Staaten zu grosser Blüte gelangte. New-Jersey bekam den Hauptsitz der neuen Industrie, und heute ist Paterson bekannt als das „Lyon in Amerika".

Eine Umgestaltung der bisherigen Art der Fabrikation brachte die Gründung der Mansfield Seidenindustrie Compagie, welche in Paterson ihren Hauptsitz nahm. Paterson wurde dadurch das wichtigste Zentrum der Seidenindustrie, wozu jedenfalls die günstige Kraftlieferung der Wasserfälle des Passaic-Flusses ebenfalls mit beitrug. Fabrik an Fabrik wurde gegründet. Einzelne dieser Unternehmen, welche bald mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, gingen nach kürzerer oder längerer Zeit in andere Hände über und kamen doch zur Blüte. Vom Jahre 1852 an wuchs die Zahl der Seidenfabriken kolossal; wie die Pilze schossen dieselben aus der Erde und heute zählt man in Paterson deren 292. Grössere Fabriken begannen sich zu öffnen, zu der oben erwähnten kamen die Phönix-Seiden-Manufaktur, die Dale Manufaktur und viele andere mehr.

Seidenfärbereien gab es bis zu dieser Zeit noch keine in Paterson. Alle Seide, die gefärbt werden sollte, musste nach Philadelphia gesandt werden. Bald jedoch spürte man den Mangel einer Seidenfärberei auf dem Platze und die Fabrikanten begannen, ihre eigenen Färbereien zu gründen.

Im Jahre 1866 gründete Greppo eine Seidenfärberei, welche zehn Jahre später an die Firma Weidmann & Greppo überging. Jakob Weidmann, ein Schweizer, hatte die Seidenfärberei in Lyon gelernt und war nachher Färber in der Dale-Manufaktur gewesen. Das neue Geschäft wurde durch die stetige Entwicklung das grösste seiner Art in Amerika. Später wurde dann die grosse National Seidenfärberei gegründet, welche, mit Ausnahme der Weidmann Seidenfärberei Comp., alle grössern Färbereien aufkaufte. Die letztere Firma vereinigte sich vor nicht vielen Jahren mit der Firma Gebr. Gillet in Lyon.

In Patersons Seidenfabriken sind nebst den vielen Tausenden von Amerikanern sehr viele Schweizer, Franzosen, Deutsche und Italiener tätig und die im November in dorten stattgehabte Ausstellung, an welcher der Werdegang von Patersons Seidenindustrie im Verlaufe dieser 100 Jahre dargestellt war, wurde während der kurzen Zeit ihrer Dauer, vom 9.—19. November, von mehr als 90,000 Personen besucht.

Diese Ausstellung war unzweifelhaft auch eine der besten Reklamen für die amerikanische Seidenindustrie und sämtliche Repräsentanten erstklassiger europäischer Seidenfirmen haben sich über diese Ausstellung sehr lobend ausgesprochen. Vertreter aus China, Japan, England, Frankreich, Italien, der Schweiz und Deutschland haben die Ausstellung in Paterson besucht, um für die heimischen Industrien ihren Nutzen daraus zu ziehen.

Alle Details von Patersons Seidenindustrie wurden bis aufs kleinste gezeigt und erklärt. Die „Made girls" (Modedamen(wechselten jeden Mittag und Abend ihre kostbaren Roben, sodass die vornehme Welt Gelegenheit gehabt hatte, die letzten Neuheiten zu betrachten. Und diesmal war nichts aus Paris dabei, alle die grossartigen Stoffe waren in Amerika gemacht